



- S. 2 Einblicke: Man muss die Integration auch wollen
- S. 3 Interview: Aktuelle Situation im Asylbereich
- S. 4-5 Offene Einsatzplätze
- S. 6 Freiwillig. Engagiert. Vereinsversammlung der Caritas Luzern
- S. 7 Vermischtes
- S. 8 Veranstaltungen

Liebe Freiwillige, lieber Freiwilliger

Heisst Integration Begegnung oder ist Begegnung Integration? Integration ist ein Allerweltswort und beHANDelt alles und nichts. Deshalb stellen wir am Tag des Flüchtlings am 18. Juni 2011 HANDeln und Begegnen ins Zentrum.

Integration und Begegnung gehen HAND in HAND. In der Begegnung können weitverbreitete Vorurteile hinterfragt und abgebaut werden. Wir gehen davon aus, dass der Wille zur Integration sowohl bei den Migrantinnen und Migranten wie auch bei den Schweizerinnen und Schweizern vorhanden sein muss, damit eine sinnvolle und nachhaltige Integration stattfinden kann.

Gemeinsam HANDeln wir und schaffen Integrations- und Begegnungsmöglichkeiten – zum Beispiel mit der Fachstelle für Freiwilligenarbeit der Caritas Luzern. Vielleicht sind auch Sie bereits eine freiwillig engagierte Person, die Männern und Frauen Deutsch unterrichtet oder ihnen Ihr Dorf näherbringt oder gemeinsame kleine Projekte aufgleist.

Wir freuen uns sehr, am Tag des Flüchtlings vielfältige Möglichkeiten der Begegnung anbieten zu können: Tanz mit Musikbands aus verschiedenen Ländern – von Gipsy-Groove bis Hackbrettmusik –, Kulinarisches aus der internationalen Küche zum Staunen und Ausprobieren, Infostände mit wertvollen Informationen über die Arbeit von Organisationen und die Möglichkeit zum Austausch.

Fremdem begegnen kann Gross und Klein auch in Märchen, die Jolanda Steiner in der Kapelle erzählt. Mit dem «Give-Away», einem im Nähatelier der Caritas Luzern hergestellten HANDtuch, möchten wir Sie einladen, auch HAND zu bieten bei anderen Gelegenheiten zur Begegnung mit und Integration von Migrantinnen und Migranten.

Im Team von sieben Frauen und Männern haben wir seit einigen Monaten diesen Begegnungstag geplant. Politisch neutral interessieren wir uns für die Menschen aus aller Welt. Wir stehen ein für Menschlichkeit und Würde im Umgang mit Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen.

Dürfen wir Sie am 18. Juni 2011 auf dem Kapellplatz begrüßen und gemeinsam mit Ihnen, HAND in HAND, den Tag der Begegnung feiern? Das Programm finden Sie auf der letzten Seite dieses «freiwillig engagiert». Herzlich willkommen!

Britta Dehnhardt und Lucia Abächerli
Projektkoordination Tag des Flüchtlings

Nummer 1 **Mai 11**



Man muss die Integration **auch wollen**



Najat El Misky-EI Daou
Übersetzerin, Kursleiterin und interkulturelle Vermittlerin

Vor 20 Jahren war sie Asylbewerberin, heute ist sie eingebürgert und arbeitet als Übersetzerin, Kursleiterin und interkulturelle Vermittlerin: Najat El Misky-EI Daou hat ihre Heimat gefunden. Wie ging das?

Die Frau ist unternehmungslustig. Sie weiss, was sie will. «Ich hatte auch harte Zeiten in meiner Migrationsgeschichte. Aber man muss versuchen, sich Mühe zu geben und aus dem Schicksal auch etwas zu machen.» Najat El Misky-EI Daou spricht fließend Deutsch. Ihre Muttersprache ist Arabisch. Als sie in die Schweiz kam, brachte sie nicht nur den Abschluss eines Jura-Studiums mit, sondern auch zwei Sprachdiplome in Französisch und Englisch.

«Eigentlich wollten mein Mann und ich nach Frankreich gehen. Die Schweiz war nur als erste Etappe gedacht. Doch dann gab es einige Probleme, was dazu führte, dass wir hier bleiben mussten.» Najat kam 1991 in die Schweiz, ein Jahr nach ihrem Mann. Inzwischen ist die Ehe geschieden, Najat zieht ihre zwei Kinder Verena (15) und Nour (11) alleine auf.

Najat El Misky-EI Daou stammt aus einer wohlhabenden Familie und ist gut ausgebildet. Faktoren, die gemeinhin eine Integration erleichtern. Doch diese Vorteile wurden durch andere Hindernisse getrübt. «Mein Jura-Diplom wurde hier nicht anerkannt. Das war ein Schock für mich.» Auch gab es damals kaum (Integrations-)Angebote für Asylsuchende.

Erleichtert wurde Najat das Leben in der Schweiz durch die Bekanntschaft mit einer Familie. «Es waren sehr offene Leute, die mich als Ausländerin akzeptiert und in dieser Zeit moralisch unterstützt haben.» Auch beim Deutschlernen, das sie sich zunächst mit Büchern beibrachte, bekam sie Unterstützung durch einen pensionierten Kollegen, der ihr regelmässig Privatstunden gab. «So war mein erster Eindruck von der Schweiz sehr positiv.»

Die sprachkundige Frau (Arabisch, Französisch, Englisch, Deutsch) hat sich ständig weitergebildet und ein gutes Netzwerk geschaffen. Als die Caritas Luzern 1999 einen Dolmetschdienst gründete, war Najat mit von der Partie. Seit 2000 gibt sie für die Caritas Integrationskurse für Arabisch und Französisch sprechende Personen. Vor einigen Jahren machte sie das Deutschdiplom und liess sich zur interkulturellen Vermittlerin ausbilden. Als gefragte Dolmetscherin und Übersetzerin arbeitet sie regelmässig für die Caritas Luzern, die Strafuntersuchungsbehörden und die Polizei.

Wie nicht viele Personen hat sich Najat El Misky-EI Daou auf Grund ihrer eigenen Geschichte und der Erlebnisse mit Migrantinnen und Migranten eine Kompetenz in Integrationsfragen erworben. Integriert sein heisse, dass man das Land und wie es funktioniert verstehe und akzeptiere. «Das ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Nicht alle Ausländer wollen oder können das. Das ist abhängig von Herkunft, Bildung, Alter und persönlicher Befindlichkeit.»

Für Najat ist klar, dass der erste Schritt von den Ausländern kommen muss, wenn sie sich im Land akzeptiert fühlen wollen. «Sie müssen eine Bereitschaft zeigen, etwas kennenlernen zu wollen, und die Initiative ergreifen.» Inzwischen gebe es eine Vielzahl von Angeboten und Kursen. «Wer zeigt, dass er oder sie den Willen hat, sich hier einzubringen, bekommt mit Sicherheit eine gute Unterstützung. Gleichzeitig braucht es auch eine gewisse Offenheit und Akzeptanz von den Schweizern.»

Najat El Misky-EI Daou hat die Integration geschafft. Sie fühlt sich rundum wohl in der Schweiz. In all den Jahren und vor allem durch ihre Tätigkeit hat sie viele Freunde gewonnen. «Meine Migration ist eine bereichernde Erfahrung. So bin ich nach 20 Jahren tief in diesem Land verwurzelt: Es ist fast so, als ob ich hier geboren worden wäre.»

Aktuelle Situation im Asylbereich

Seit dem Ausbruch der Unruhen im Maghreb Anfang 2011 machen sich viele auf die Reise nach Europa. Was dies heisst und was es konkret für die Caritas Luzern bedeutet, erklärt Giorgio Leuenberger, Bereichsleiter «Sozialdienst Asylsuchende und Flüchtlinge» der Caritas Luzern.

Giorgio Leuenberger, wie sieht die aktuelle Situation im Asylbereich aus?

Giorgio Leuenberger: Die grosse Tragödie spielt sich im Mittelmeer ab. Was in der Schweiz als «Migrationswelle» in Politik und Medien dramatisiert wird, ist ein leichter Anstieg der Gesuchszahlen als Folge der Fluchtbewegungen aus Libyen und Tunesien.

Bis Februar gab es zirka 45 Zuweisungen pro Monat, im März und April um die 70, im Mai werden es 90 sein. Neben neuen Asylsuchenden gibt es eine grosse Zahl von Familiennachzügen bei anerkannten Flüchtlingen, vor allem aus Eritrea.

Die Caritas Luzern betreut die Asylsuchenden in Luzern im Auftrag des Kantons. Wie ist die Situation in den Zentren?

Im Moment mangelt es an Unterbringungsplätzen. Die beiden Zentren sind voll und haben keinen Spielraum für Überbelegungen. Die grosse Schwierigkeit zeigt sich auf dem Wohnungsmarkt. Noch nie in den letzten 20 Jahren war es für die Caritas Luzern so schwierig, Wohnungen zu finden. Auf unsere Wohnsuchinserate melden sich Schweizer Personen, die selber auf Wohnungssuche sind und uns um Hilfe bitten, eine Wohnung zu finden. Der Kanton ist daran, Notunterkünfte bereitzustellen. Solche befinden sich immer auf dem Gebiet einer politischen Gemeinde, die mitreden will, wenn sie nicht von vorneherein dagegen ist. Bei der Suche nach einer Notunterkunft werden auch der Zivilschutz und die Armee angefragt.

Die Zahl neuer Asylgesuche steigt trotz der Migrationsbewegung nicht wie im Jahr 2008 sprunghaft in die Höhe. Heisst das konkret, dass die Asylverfahren schneller und effizienter geworden sind? Oder vielmehr, dass mehr den Status von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen erhalten?

Beides ist der Fall. Seit Anfang 2010 hat das Bundesamt für Migration (BFM) die Zahl der Entscheide erhöht. Wir haben in den Zentren, die auch Durchgangszentren genannt werden, ein neues Phänomen. Personen im Dublin-Verfahren wie auch andere werden noch während ihres Zentrenaufenthalts ausgewiesen und in ein

anderes europäisches Land respektive in ihr Heimatland zurückgeschafft – eine neue Art des «Durchgangs» mit viel Polizeipräsenz in den Zentren.

Die Dossierzahl bei vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen ist seit Anfang 2010 stark am Steigen. Es betrifft dies vor allem Personen aus Somalia oder Eritrea. Diese wechseln in den Flüchtlingsauftrag, wo die Integration die oberste Zielsetzung ist.

All diese Abgänge in hoher Zahl aus dem Asylbereich führen dazu, dass seit Mitte 2010 der Bestand an Asylsuchenden trotz mehr Asylgesuchen und Zuweisungen bis jetzt nur leicht gestiegen ist.

Kommen tatsächlich mehr Asylsuchende aus den Maghreb-Staaten?

Bis Ende April sind keine Asylsuchenden aus Libyen zugewiesen worden. Hingegen hat die Zahl der Tunesier zugenommen. Aus anderen afrikanischen Ländern kommen ebenfalls mehr Menschen. Das ist eine logische Folge der Veränderungen im Maghreb. Die Diktaturen in Libyen und Tunesien bildeten die vorgelagerten Wälle der Festung Europa. Diese wurden durch die Revolutionen geschleift, und die Menschen können ihre Flucht über das Mittelmeer wieder fortsetzen. Nun will die EU und auch Bundesrätin Sommaruga Tunesien helfen, «ihre Grenzen zu sichern».

Wie sehen die kurz- und mittelfristigen Aussichten für den Kanton und die Caritas Luzern aus?

Kurzfristig wird der Bund sein Problem wie bis anhin auf die Kantone abwälzen. Diese sind gefordert, die notwendigen Unterbringungsplätze zur Verfügung zu stellen. Der Kanton muss Notunterkünfte bereitstellen. Die Caritas Luzern ihrerseits kann diese führen. Organisatorisch sind wir in der Lage, schnell auszubauen. Das grosse Problem ist der ausgetrocknete Wohnungsmarkt, der unseren Handlungsspielraum massiv einschränkt.

Wagst du für 2011 eine Prognose?

Die Zahl der Asylgesuche wird erstmals seit 2003 wieder über 20000 liegen. Die politische Diskussion wird andauern, ohne Lösungen zu bringen. Mehrheitsfähig sind Vorschläge, die auf Abschreckung und eine Abschottung von Europa hinauslaufen. Die Lage von Millionen von Menschen in den Ursprungsländern ist so dramatisch, dass sie aber nichts abhalten wird, aus Krieg und politischer Unterdrückung oder aus wirtschaftlichem und sozialem Elend zu fliehen.



Giorgio Leuenberger
Bereichsleiter «Sozialdienst Asylsuchende und Flüchtlinge»

Wohnraum gesucht!

Die Wohnungsverwaltung der Caritas Luzern sucht per sofort oder nach Vereinbarung Häuser und Wohnungen im Kanton Luzern. Wir sind auch an einer Zwischennutzung von Umbau- oder Abbruchobjekten interessiert (Mindestmietdauer: 1 Jahr). Falls Sie ein entsprechendes Objekt zu vermieten haben, nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Steve Heller, Tel. 041 368 51 62 Fax 041 368 51 03 E-Mail s.heller@caritaluzern.ch.

Einsatzplätze



Wenn nicht anders vermerkt, beträgt der Aufwand eines Einsatzes ca. 1 bis 2 Stunden pro Woche.

Die Caritas Luzern arbeitet mit Standards in der Freiwilligenarbeit:

- Sie werden von einer Fachperson in Ihre Aufgabe eingeführt und begleitet.
- Ihre Spesen werden entschädigt, und Sie sind während Ihres Einsatzes versichert.
- Auf Wunsch wird Ihr Einsatz im Sozialzeitausweis ausgewiesen.
- Sie haben die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen, und erhalten das Informationsblatt «freiwillig engagiert».
- Das Engagement der freiwillig tätigen Personen wird von der Caritas Luzern öffentlich ausgewiesen.

Iranische Frau aus Triengen möchte sich besser integrieren (S468)

Die 48-jährige Frau lebt alleine in Triengen. In ihrem Heimatland Iran hat sie einen Abschluss am Gymnasium und als Handarbeitslehrerin gemacht. Danach war sie als Verkäuferin und Handarbeitslehrerin tätig. Jetzt besucht sie einen Deutschkurs und ist in Abklärung ihrer beruflichen Perspektiven hier in der Schweiz. Sie ist eine offene, sehr interessierte Frau. Gerne würde sie sich mit einer freiwilligen Person treffen, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und mehr Einblick in die Schweizer Kultur zu erhalten.

In Nottwil mit einem Mann aus Afghanistan Deutsch sprechen (C523)

Der 21-Jährige aus Afghanistan ist eher ein Einzelgänger. Auf der Flucht in die Schweiz wurde er verletzt, ist aber auf bestem Weg der Genesung. Da er keine Deutschkurse besucht, hat er viel Zeit zum Nachdenken – seine Situation beschäftigt ihn sehr. Er geht spazieren, unternimmt gerne Velotouren und möchte sich regelmässig mit jemandem treffen, um die deutsche Sprache zu erlernen und zu üben.

Einem Eritreer aus Menznau den Einstieg ins Berufsleben erleichtern (S467)

Der Mann hat in Eritrea als Sanitäter in der Armee gedient. Auf Grund seiner Erfahrungen möchte er in der Schweiz im Pflege- oder Betreuungsbereich eine Arbeitsstelle finden. Dafür hat er einen Pflege-Einführungskurs des SRK besucht und ist nun auf der Suche nach einem Praktikumsplatz. Er hat bereits verschiedene Deutschkurse besucht und in kurzer Zeit die Sprache so weit gelernt, dass er sich gut unterhalten kann. Da für die Arbeit mit Patientinnen und Patienten sehr gute mündliche Deutschkenntnisse verlangt werden, möchte er sich mit jemandem treffen, um seine Sprachkompetenzen zu verbessern.

Frauen zur Unterstützung im Kinderhütendienst in Littau gesucht (C421)

Der Kinderhütendienst in Littau ist für Kinder ab 18 Monaten bis zum Kindergarteneintritt. Er richtet sich an Mütter, die das Sprachförderungsangebot für Migrantinnen in Littau besuchen. Der Hütendienst wird von Fachpersonen geführt und von Freiwilligen unterstützt. Dazu suchen wir Frauen, die mit den Kindern Deutsch sprechen und Freude sowie Erfahrung im Umgang mit Kleinkindern haben.

Hausaufgabenhilfe für syrischen Mann in Inwil (C477)

Der 20-Jährige aus Syrien ist seit knapp einem Jahr in der Schweiz und besucht das Sprachförderungs- und Jobtraining der Caritas Luzern. Er ist eine ruhige, eher schüchterne Person. In der Freizeit liest er viel über die Geschichte Syriens und die Situation der Kurden. Er wünscht sich eine freiwillige Person, die ihn beim Deutschlernen unterstützt, ihm bei den Hausaufgaben hilft und mit ihm auch Konversation übt.

Geduldige Person in Rickenbach für jungen Mann aus Somalia gesucht (C516)

Der 23-Jährige aus Somalia ist ohne Familienangehörige in der Schweiz und fühlt sich oft sehr alleine. Er verfügt erst über geringe Deutschkenntnisse, aber einfache Gespräche können schon gut mit ihm geführt werden. Er ist eine ruhige, eher zurückhaltende Person und braucht Zeit und Geduld, wenn er nur kleine Fortschritte macht. Er möchte die Sprache besser lernen und freut sich daher über jeden Kontakt.

Mithilfe im Caritas-Markt Luzern (C519)

In Zusammenarbeit mit kirchlichen und sozialen Fachstellen führt die Caritas Luzern einen Lebensmittelmarkt. Der Markt bietet bedürftigen und finanzschwachen Menschen Qualitätsprodukte zu sehr günstigen Preisen an. Er wird

«mit mir» sucht Vermittler/innen in den Regionen Hochdorf, Sursee, Entlebuch und Willisau

«mit mir»-Patenschaften vermitteln Patinnen und Paten an Kinder aus belasteten Familiensituationen. Diese gestalten mit ihrem Patenkind ein- bis zweimal pro Monat abwechslungsreiche, konsumarme Freizeitaktivitäten. Die regionalen Vermittler/innen begleiten diese Patenschaften, führen Abklärungs-, Vermittlungs- und Standortgespräche. Dabei werden sie von der Caritas Luzern in ihren Aufgabenbereich sorgfältig eingeführt, begleitet und weitergebildet. Regionale Vermittler/innen verfügen über kommunikative Fähigkeiten und sind konflikt- und teamfähig. Sie sind vertraut mit Gesprächsführung und haben Erfahrungen mit Familiensituationen (beruflich oder privat). Die Begleitung von ca. fünf Patenschaften beansprucht durchschnittlich zwei bis vier Stunden pro Woche. Melden Sie sich bei uns, wenn Sie sich für diesen spannenden freiwilligen Einsatz interessieren. Gerne klären wir Ihre Fragen und schicken Ihnen unverbindlich Informationsunterlagen zu.

Caritas Luzern, Claudia Wilhelm Rodriguez, «mit mir»-Patenschaften, Morgartenstrasse 19, 6002 Luzern
Tel. 041 368 53 18, E-Mail c.wilhelm@caritas-luzern.ch

von einer Fachperson geleitet, die von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt wird. Gesucht werden Freiwillige, die in der Lagerung, der Bereitstellung und im Verkauf mithelfen.

Unterstützung in Deutsch für eritreischen Mann in Altishofen (S395)

Er lebt mit seiner Familie in Altishofen und hat bereits Deutschkurse besucht. Er studierte in seiner Heimat Mathematik und möchte hier in der Schweiz sein Studium wieder aufnehmen. Das ist nur möglich, wenn er über genügend Deutschkenntnisse verfügt. Darum sucht er nun eine freiwillige Person, die mit ihm einmal wöchentlich Deutsch spricht, damit er auch ausserhalb des Kurses sprechen und das Gelernte anwenden kann.

Schweizerdeutsch lernen und üben in Horw (S472)

Die zurückhaltende Somalierin lebt seit vier Jahren in der Schweiz und hat im Februar den Pflegehelferinnenkurs des SRK erfolgreich abgeschlossen. Jetzt möchte sie eine Stelle in einem Alters- oder Pflegeheim finden. Während ihres Praktikums in einem Heim realisierte sie, dass es vorteilhaft und wichtig wäre, Schweizerdeutsch zu lernen. Deswegen sucht sie eine Freiwillige, die sie in Schweizerdeutsch «unterrichtet», über gute Deutschkenntnisse verfügt sie bereits.

19-Jähriger in Sempach möchte das in der Schule gelernte Deutsch anwenden (S478)

Er ist alleine und nach langer Flucht seit einem Jahr in der Schweiz. Hier besucht er das Sprachförderungs- und Jobtraining der Caritas Luzern. Seine Deutschkenntnisse sind recht gut, aber das lateinische Alphabet bereitet ihm noch einige Schwierigkeiten. Am liebsten würde er mit einer Deutsch sprechenden Person

regelmässig das in der Schule Gelernte anwenden und üben. Eine freiwillige Person könnte ihn wöchentlich während zwei Stunden bestens darin unterstützen.

Ihre technischen und grafischen Fähigkeiten sind als freiwillige Person gefragt (C526)

Im Bereich «Arbeit und Bildung» verfügen wir über einen professionellen Schneideplotter (Roland Versa Camm VP-300i). Wir suchen eine versierte Person, welche dieses Gerät bedienen kann und uns diese Kenntnisse als Freiwillige/Freiwilliger zur Verfügung stellt. Wir brauchen Unterstützung beim Umsetzen unserer internen Druckaufträge, zum Beispiel zur Beschriftung unserer Fahrzeuge oder beim Herstellen von Folien für Stoffdrucke, wobei die Vorlagen dazu erst noch aufbereitet werden müssen. Wer hat Spass am Tüfteln?

«mit mir» sucht Patinnen und Paten aus allen Regionen des Kantons Luzern

«mit mir»-Patenschaften vermitteln Patinnen und Paten an Kinder zwischen 3 und 12 Jahren aus belasteten Familiensituationen zur Gestaltung von einfachen, abwechslungsreichen Freizeitaktivitäten. Die Patinnen/Paten erleben Freundschaft und Begeisterung eines Kindes und lernen Menschen in anderen Familiensituationen kennen. Die Patenschaften werden von der Caritas Luzern begleitet.

Mögen Sie Kinder und verbringen gerne ein bis zwei Halbtage pro Monat mit einem Patenkind? Gerne klären wir Ihre Fragen und schicken Ihnen unverbindlich Informationsunterlagen zu.

Caritas Luzern, Claudia Wilhelm Rodriguez, «mit mir»-Patenschaften, Morgartenstrasse 19, 6002 Luzern
Tel. 041 368 53 18, E-Mail c.wilhelm@caritas-luzern.ch



Kontakt bei Interesse:

Caritas Luzern
Rita Ueberschlag
Koordination
Freiwilligenarbeit
Morgartenstrasse 19
6002 Luzern
Telefon 041 368 52 85
oder
freiwilligenarbeit@caritas-luzern.ch

Diese Einsätze sind exemplarisch für zahlreiche weitere Einsatzmöglichkeiten. Mehr finden Sie auf www.caritas-luzern.ch/freiwillige.



- Ich interessiere mich für den Einsatzplatz Nr. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich möchte gerne für die Caritas Luzern einen freiwilligen Einsatz leisten. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.
- Ich erhalte «freiwillig engagiert» noch nicht regelmässig und möchte gerne ein Gratisabonnement.
- Bitte senden Sie mir Unterlagen zur Freiwilligenarbeit bei der Caritas Luzern.

Talon mit Ihrer Adresse und Telefonnummer bitte einsenden an:

Caritas Luzern, Koordination Freiwilligenarbeit, Rita Ueberschlag, Morgartenstrasse 19, 6002 Luzern

«Ich sammle Cumulus-Punkte bei Gott»



Karim Felfel, Josef Schwaiger – «mit mir»-Patenschaft



Hisnja Muslievic – Bewerbungshilfe



Reagan Ramazani, Georg Banz – Unterstützung im Alltag

Zwei Beweggründe für Freiwilligenarbeit werden immer wieder genannt: Die Begegnung mit dem anderen und die Befriedigung, etwas Sinnvolles getan zu haben. Dies zeigte sich auch an der Podiumsveranstaltung der diesjährigen Vereinsversammlung der Caritas Luzern.

In den Life-Interviews und Videobeiträgen zeigte sich die Palette der Einsatzmöglichkeiten, aber auch der Beweggründe für Freiwilligenarbeit bei der Caritas Luzern. Ebenso vielfältig ist auch der Nutzen für alle Beteiligten. Damit verbunden sind die sich immer wieder bietenden Möglichkeiten, Neues zu erfahren und zu lernen. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Menschen aus einem fernen Land die Schweizer Alltagsgewohnheiten näher zu bringen. Dabei erfährt man ganz nebenbei etwas über deren Lebensgewohnheiten in ihrem Ursprungsland.

Bei schönen Erfahrungen braucht es sich aber nicht einmal um ferne Länder zu handeln. Da stellt doch die «mit mir»-Patin Margrit Bachmann plötzlich fest, wie viel es ihr bedeutet, wenn ihr Gottenkind nach einem gemeinsamen Tag sie mit grossen Augen anstrahlt. «Danke» zu sagen fällt ihm, dem Kind mit einer Sprachstörung, eben schwer.

Lernen kann vielfältig sein. Der ehemalige Pfarrer Ernst Anderegg, der immer wieder Jugendlichen Deutsch beibringt, wird selber wieder zum Lernenden: er lernt von einem «seiner» Jugendlichen Tigrinya, die Sprache aus Eritrea und Äthiopien. Von einem anderen Jugendlichen lernt er aber auch, dass es nicht allen gleich einfach fällt, eine Sprache zu lernen. Denn nicht alle Menschen können Wörter einfach so büffeln, wie er das für sich gewohnt ist.

Viele Freiwillige erleben in ihrem Einsatz auch die Möglichkeit, etwas selbstbestimmt zu tun und Möglichkeiten kreativ auszuschöpfen – ein Gewinn für sie wie für ihre Betreuten. Dies entlastet die Sozialarbeitenden, die den Kontakt mit den Betreuten über das rein Geschäftliche hinaus nicht pflegen können. Dank der Freiwilligen haben sie die Gewissheit, dass ihre Klienten auch im Alltag von Mitmenschen begleitet werden. Fatima Rehda, die nicht nur in Deutsch, sondern auch im Alltag begleitet, sieht dies als ihren Dienst an den Mitmenschen und meint: «Ich sammle Cumulus-Punkte bei Gott.»

Die Videos sind auf unserer Website zu sehen unter www.caritas-luzern.ch/freiwillige

Vermischtes

Café International

Deutsch sprechen und Freunde finden.

immer freitags, 14 bis 16 Uhr

Geniessen Sie Ihren Kaffee bei interessanten Gesprächen, Musik und Spiel. Für Kinder gibt es eine Betreuung.

Sentitreff, Baselstrasse 21, Luzern

«InterkulturAll»

Begegnungsgruppe von und für Menschen aus verschiedenen Nationen, Kulturen, Religionen.

Freitag, 10. Juni, 19.30 Uhr: Schweizer Abend.

Sonntag, 26. Juni: Sommer-Fest. Einladung mit Anmeldung

Treffpunkt: Pfarreizentrum Barfüesser, Winkelriedstrasse 5, Luzern

Informationen: Gruppe InterkulturAll, Bernadette Inauen, Tel. 041 226 00 85, bernadette.inauen@kathluzern.ch

das fremde. die gefahr. das leben.

RomeroHaus-Sommerfest 2011

25 Jahre RomeroHaus – ein Grund zum Feiern.

Sonntag, 3. Juli 2011, 13 bis 18 Uhr

mit Livio Andreina, Albin Bruns NAH-Trio, Rahel und Rebekka Bünter, Judith Koch

im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern

Anmeldung erforderlich bis 27. Juni 2011 an

info@romerohaus.ch oder Telefon 041 375 72 72

Betreuung für Kinder bis 7 Jahre

Eintritt Fr. 25.–, Gönner/innen und Kinder gratis

Anmeldung erforderlich bis 27. Juni. Alle Informationen auf www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Film

SREBRENICA 360°

AUF LOS. LEBEN! Eine Benefiz-Veranstaltungsreihe für HANA Srebrenica zum Gedenken an das Massaker von Srebrenica im Juli 1995.

Donnerstag, 30. Juni, 18.30 Uhr

stattkino Luzern

Ein Film von Conny Kipfer und Renate Metzger-Breitenfellner. Dauer: 55 Min., anschliessend Gespräch

Eintritt: Kollekte. Sämtliche Einnahmen gehen an die Genossenschaft HANA Srebrenica.

Weitere Informationen auf www.remeb.ch/hana

Schweizer Jugendliche gesucht für 9. Interkulturelles Sommerlager 2011 in Tschier, Val Müstair (GR), vom 23. bis 30. Juli 2011

Theater, Sport, Kochen, Wandern, Spielen und Gespräche – einfach zusammen Spass haben.

Für weibliche und männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund (N-, F- oder B-Bewilligung) sowie Schweizer Jugendliche.

Anmeldeschluss: 15. Juni 2011

Kosten: 280 Franken

Informationen und Anmeldung:

Patrick Klausberger, Tel. 041 368 53 81,

E-Mail p.klausberger@caritas-luzern.ch

Weiterbildungen

«Begleitung in der letzten Lebensphase»

Bildungstage 2010

«Humor statt Sprachlosigkeit»

Donnerstag, 22. September 2011, 9 bis 16.30 Uhr

Haus Bruchmatt, Luzern

Kursleitung: Beatrix Wondraczek

«Rituale im Kulturvergleich»

Samstag, 22. Oktober 2011, 9 bis 16.30 Uhr

Schloss Wyher, Ettiswil; mit Exkursion

Kursleitung: Kurt Lussi

Informationen zu den Einzelkursen und weiteren

Angeboten sowie Anmeldung unter www.caritas-luzern.ch/begleitung oder unter Tel. 041 368 52 84

frauenpalaver

Andere Länder, andere Sitten

Interkulturelle Abendveranstaltungen von und für Frauen verschiedener Herkunft.

Jeweils von 19 bis 21 Uhr

im Sentitreff, Baselstrasse 21, Luzern

Di, 28. Juni 2011 (Sri Lanka / Schweiz)

Di, 6. September 2011 (Türkei)

Di, 25. Oktober 2011 (Somalia)

Do, 25. November 2011 (Kurdistan / Iran)

Co-Opera, Reussport 2, 6004 Luzern

Emina Kovacevic, Tel. 041 249 49 00

Caritas-Markt neu auch in Baar

Am 1. Februar 2011 hat, direkt beim Bahnhofsgelände Baar, der erste Caritas-Markt im Kanton Zug seine Tore geöffnet. Dank der Unterstützung der katholischen Kirchgemeinden Baar und Steinhausen konnte die Caritas Luzern dieses Angebot für Menschen in Not realisieren. Die fest angestellte Ladenleiterin wird unterstützt durch rund 30 Freiwillige, die im Verkauf und in der Organisation mithelfen.

Caritas-Markt Baar

Bahnhofstrasse 8A
6340 Baar
www.caritas-luzern.ch

Impressum

Eine Publikation

der Fachstelle

Freiwilligenarbeit der

Caritas Luzern

Auflage: 2700 Ex.

Produktion: Daniela

Mathis

Druck: ABC-Druck +

Kopie GmbH, Luzern

«Nachbarn»

Das Magazin der Caritas-Regionalstellen, «Nachbarn», erscheint zweimal jährlich. Die fünfte Ausgabe zum Thema «Freiwilligenarbeit» erschien im April 2011. Freiwillige erhalten das Magazin automatisch.

Tag des Flüchtlings Samstag, 18. Juni 2011



Programm auf dem Luzerner Kapellplatz:

10.30 Uhr Politapéro, mit einer Ansprache des Luzerner CVP-Ständerates Konrad Graber und der Theater-Aktion «trau fremdem»

Musikprogramm

11.30–13.00 Uhr **Anderscht** – Hackbrettmusik von West nach Ost

13.15–14.45 Uhr **KING KORA** – westafrikanische Rhythmen

15.00–16.30 Uhr **Aliev B.O.** – Balkan-Gipsy-Groove

16.45–18.15 Uhr **Denge Dinan** – schweizerisch-kurdische multikulturelle Musik

13.00–13.15 Jolanda Steiner, die bekannte und beliebte Geschichtenerzählerin, erzählt Märchen aus aller Welt in der Kapelle

14.45–15.00 Uhr

Kulinarische Genüsse gehören auch dieses Jahr zu den Anziehungspunkten für die zahlreichen Gäste. Die tibetische Teezeremonie hinter der Kapelle lädt ebenfalls zum Verweilen ein. Für die Kleinen steht wie schon in den letzten Jahren die beliebte Riesen-Kügelbahn auf dem Platz. Der Schmink-Egge gehört ebenfalls wieder zum Rahmenprogramm des Tags des Flüchtlings.

Mehr Informationen auf www.caritas-luzern.ch/tdf

Reservieren Sie sich jetzt schon den **Mittwoch, 2. November 2011 für die alljährliche Herbstveranstaltung**

An Allerseelen berichten Freiwillige in der Sterbebegleitung über Ihre Erfahrungen.

Anwesend wird auch der Luzerner Dokumentarfilmer Edwin Beeler mit seinem neuesten Werk «Arme Seelen» sein.

Details zu gegebener Zeit auf www.caritas-luzern.ch

trau fremdem



Zwei weitere Aufführungen der Theater-Musik-Aktion mit asylsuchenden Jugendlichen, Maria Gallatti und Eva Maria Pfaffen sind schon bekannt:

6. November 2011: kath. Kirche Root

7. November 2011: kath. Kirche Dagmersellen

Die neue Aktion «trau fremdem» zum Flüchtlingstag kommt zwischen Juni und Ende November 2011 auch in Ihre Gemeinde.

Kontakt und weitere Informationen zur Aktion finden Sie auf www.trau-fremdem.ch.

10 Jahre Integrations-fachstelle Stadt Luzern



Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Integrationsförderung organisiert die Stadt Luzern am 2. Juli 2011 von 9.30 bis 17.00 Uhr in der Kornschütte und auf dem Kornmarkt einen öffentlichen Anlass mit verschiedenen Aktivitäten wie einer Podiumsdiskussion zum Thema «Neue Zuwanderung als Herausforderung» mit Gastreferaten.

Rahmenprogramm: Kulinarisches aus aller Welt, Musik, Theater, interkulturelle Kinderworkshops, Begegnungsaktionen und Informationsangebot

Informationen auf www.integration.stadt Luzern.ch

CARITAS Luzern